



Ehemalige Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

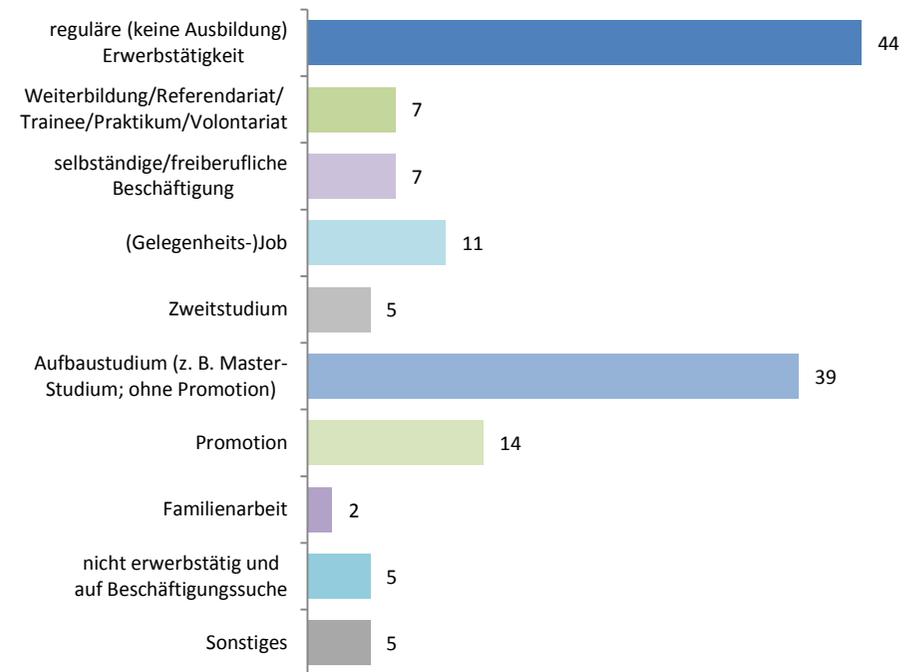


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (prozentuale Darstellung¹, n=57)

Insgesamt 51 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig. Diese Anzahl liegt etwas unter dem bundesweiten Schnitt (54%). Ebenfalls geringfügige Unterschiede zeigen sich bei Referendariat, Volontariat o.ä., hier sind es an der HU 7 Prozent, bundesweit 5 Prozent. Etwa 58 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium, Zweitstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es 54 Prozent.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.

Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Über die Hälfte (51 %) derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Bundesweit haben 68 Prozent in drei Monaten oder weniger eine Beschäftigung gefunden. Circa 33 Prozent haben bis zu sechs Monate gesucht und damit mehr als im Bundesvergleich (19%). Im Durchschnitt waren die 33 Absolvent(inn)en 4,2 Monate auf der Suche. Damit haben sie tendenziell länger eine Stelle gesucht, als im bundesweiten Vergleich (2,6 Monate). Dieser Unterschied ist statistisch signifikant.

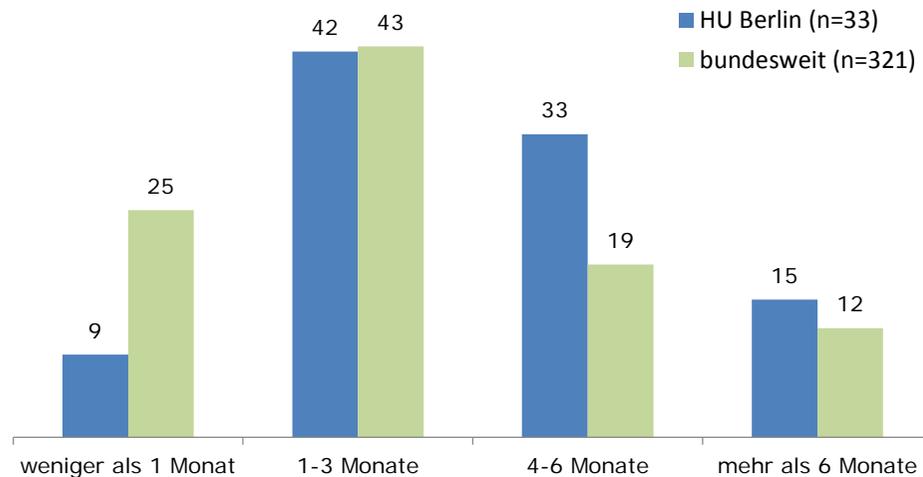


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund geringer Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilneh-

mer(inne)n gaben 19 an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei rund 2.100€, im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt von knapp 2.800€.

Berufszufriedenheit

Mehr als die Hälfte der Absolvent(inn)en (55 %) sind mit der derzeitigen beruflichen Situation insgesamt sehr oder mindestens zufrieden, was über dem bundesweiten Wert von 53 Prozent liegt. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert der HU-Absolvent(inn)en bei 2,5 und ist identisch zum Bundesdurchschnitt (2,5). Etwa jede fünfte Person ist unzufrieden oder sehr unzufrieden mit der derzeitigen beruflichen Situation.

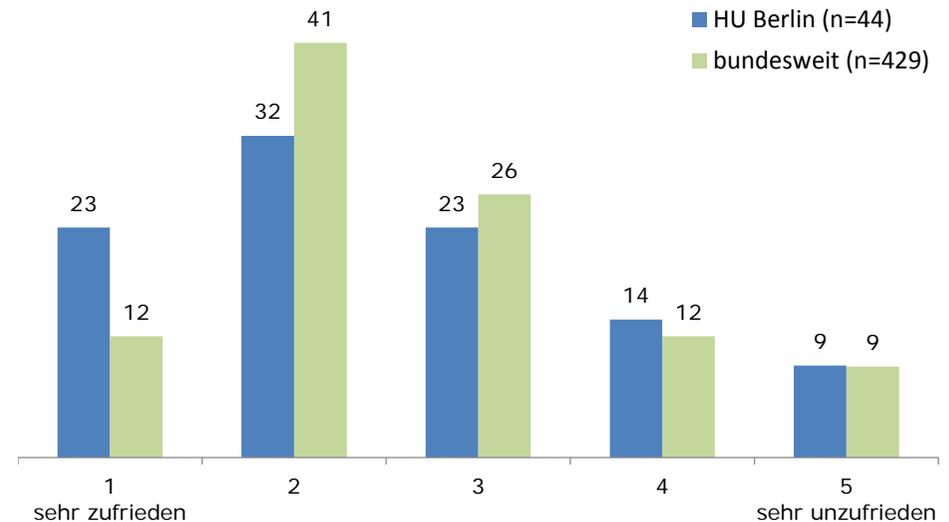


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Über die Hälfte (52 %) der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 53 %). Demgegenüber gaben ebenfalls ca. 24 Prozent (21 % bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,8 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit etwas schlechter als der Bundesdurchschnitt von 2,6.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 220 Absolventinnen und Absolventen der ehem. LGF standen zur Verfügung, darunter 116 Frauen (53 %) und 104 Männer (47 %). Von rund 27 Prozent (59 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich mit 64 Prozent Frauen und 36 Pro-

zent Männern leicht, jedoch nicht signifikant, von der Grundgesamtheit.

Insgesamt 61 Prozent erwarben den Abschluss Bachelor of Science und 36 Prozent den Master of Science. Drei Prozent der teilnehmenden Absolvent(inn)en machten die Staatsprüfung bzw. erwarben ein Zertifikat. Die Verteilung der Abschlussart ist der Grundgesamtheit der Abschlüsse aller Absolvent(inn)en der ehem. LGF ähnlich (Bachelor: 45 %; Master 47 %; Staatsprüfung: 8 %; Zertifikat: 1 %). Bundesweit hatten hingegen 64 Prozent einen Bachelorabschluss gemacht und 21 Prozent haben einen Masterabschluss erworben.

Die mittlere Studiendauer betrug 7,9 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei knapp 7,6 Fachsemestern. Dabei waren die Bachelorabsolvent(inn)en der HU mit durchschnittlich gut 8 Fachsemestern etwa ein halbes Semester langsamer, als im bundesweiten Schnitt, während die Master mit 6,9 Fachsemestern etwas schneller als ihre bundesweiten Kommiliton(inn)en (7,1 Fachsemester) waren.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de